

KURZE MITTEILUNGEN

SPROSSER (*LUSCINIA LUSCINIA*) JETZT BRUTVOGEL IM WESTEN SCHLESWIG-HOLSTEINS

Der Sprosser hat östliche Küstenbereiche Schleswig-Holsteins in den ersten Jahrzehnten dieses Jahrhunderts besiedelt und ist von dort seitdem langsam weiter südwestwärts vorgedrungen (Verbreitungskarten: EMEIS 1928, 1939, LUNAU 1941, BECKMANN 1951, 1964, LEUSCHNER 1974, ORR 1976, MORITZ in Vorb.; 1. Hamburger Brutnachweis 1978, O. KÜHNAST, V. MORITZ u. Verf.).

Bis in die jüngste Zeit deckte sich die Westgrenze seines Brutareals quer durch Schleswig-Holstein mit der des Östlichen Hügellandes. Der anschließende Geestrücker bildete offenbar wegen fehlender geeigneter Lebensräume eine Ausbreitungsbarriere. Vereinzelt traten singende Sprosser auch westlich dieser Linie auf (z. B. BUSCHE 1984). Hierbei wird es sich aber vermutlich um Pioniervorstöße unverpaarter junger Männchen gehandelt haben (s. LILLE 1988a); Brutnachweise fehlten bisher.

Eine neue Entwicklung zeichnete sich hier seit etwa 1978 ab, als besonders in einigen Mooren der Eider-Treene-Sorge-Niederung Jahr für Jahr zum Teil mehrere singende Männchen beobachtet wurden, was auf eine Etablierung dieser Vorkommen schließen ließ (Einzelheiten: MORITZ in Vorb.). Beeindruckend zeigt dies eine Datenreihe aus dem Ramstedter Moor (Schwabstedter Westerkoog, Kr. Nordfriesland), einem 1965–1968 als Überlaufpolder der Treene eingedeichten, 243 ha großen Niedermoor mit heute ausgedehnten Weiden- (*Salix cinerea*-)beständen:

1978–1979: nicht festgestellt: NEHLS (1984), Brutbestandsaufnahme,
1980: 1 Sänger 3. 6.–1. 7.: NEHLS (1984) u. briefl., G. TOPP briefl.,
1982: 1 Sänger 27. 5.: G. TOPP briefl.,
1986: 7 Sänger 31. 5.; Erstbeobachtung 17. 5. 2 Sänger: E. THIEME;
BUSCHE & BERNDT (1989),
1987: 5 Sänger 23. 5.; 15. 5. 1: E. THIEME laut G. BUSCHE briefl.,
G. TOPP briefl.,
1988: 2 Sänger 24. 6.; 22. 5. 1: G. TOPP briefl., Mindestzahlen,
1989: 36 Sänger: BRÄGER & DERNEDDE (1989), Siedlungsdichte-
Untersuchung, 95 ha Weidengebüsch.

1990 kartierte ich am 19. und 20. Mai im Südteil des Moores (bis Nordteich, ca. 60 ha Weidengebüsch) 14 singende Sprosser. Der Jahresbestand dürfte damit nicht vollständig erfaßt worden sein, schien aber deutlich niedriger zu liegen als im Vorjahr (1989 hier 29 Sänger). Ein mit Hilfe einer Klangattrappe gefangenes Männchen (Flügelänge 93 mm; 1. Handschwinge 7 mm kürzer als Handdecken) war nach Gefiederkennzeichen vorjährig. Der Vogel wurde farbig beringt.

Am 16. und 17. Juni konnte ich im selben Gebiet noch an sechs Stellen Sprosser registrieren. Eines der Mai-Reviere erwies sich bei genauer Nachsuche als verwaist, in zwei noch besetzten ergaben sich keine Hinweise auf eine Brut (fehlende Alarm-

rufe, „unstetes“ Verhalten der Männchen). Während einer nächtlichen Umrundung des Moores (01–03 h MESZ) war jedoch nur noch 1 Sprosser mit intensivem Nachtgesang zu hören, war also sicher unverpaart (s. LILLE 1988b).

In einem Mai-Revier am Südostrand des Moores – jetzt ohne jeden Gesang – verriet sich dann aber am 17. 6. ein Sprosser-Paar durch seine kennzeichnenden „hiid“-Alarmrufe (s. LILLE 1988b): Direkt am Deichfuß fand sich im Brennessel-Saum des Weidengebüschs das Nest mit vier fast flüggen Jungvögeln, deren Alter sich anhand Gefiederentwicklung und Gewicht auf den 10. Lebenstag bestimmen ließ. Nach der Beringung lief ein Junges bereits aus dem Nest.

Im Vergleich zu langjährig besiedelten Brutgebieten in Ostholstein war der Zeitpunkt der Brut normal (gleichaltrige Junge z. B. am 13. 6. 90 bei Pülsen/Selenter See, Kr. Plön). Das nächtliche Singen nur noch eines Vogels am 16./17. 6. läßt ebenfalls eine bereits \pm „etablierte“ Sprosser-Population im Ramstedter Moor vermuten (Nachtgesang eines unverpaarten vorjährigen Männchens bei Pülsen z. B. am 14./15. 6. 90; das dortige Brut-Männchen still).

Das in den letzten Jahren regelmäßige Brutzeitvorkommen des Sprossers im Westküstenbereich sowie der hier dokumentierte erste Brutnachweis für diese Region bedeuten bei künftiger Kontinuität eine weitere Ausdehnung des Brutareals um mindestens 35 km nach Westen, in den Naturraum „Marschen“ hinein. Das Vordringen mag hier durch den schmalen Geestrücken zwischen Rendsburg und der Eider-Treene-Sorge-Niederung begünstigt worden sein (MORITZ in Vorb., s. o.).

Die Zwillingsart Nachtigall kommt in den Marschen nur ganz vereinzelt vor (BUSCHE 1984). Ein bei BECKMANN (1951, 1964) genanntes Vorkommen auf der Geest bei Schwabstedt (ca. 5 km Ost) ist wohl spätestens 1974 erloschen (G. BUSCHE briefl.). Aus dem Ramstedter Moor gibt es keine Beobachtungen (G. NEHLS und G. TOPP briefl.). Die hier 1990 verhörten Sprosser sangen vollständig artspezifisch; Mischsänger mit Anteilen von Nachtigall-Gesang (s. LILLE 1988 c) waren nicht darunter.

Summary: The Thrush Nightingale (*Luscinia luscinia*) now breeding in West Schleswig-Holstein

The Thrush Nightingale is now probably a regular breeder at the edge of the marshes of the western coastal region of Schleswig-Holstein (north Germany), having extended its range some 35 km further to the west. Since about 1978, the number of singing males here has increased rapidly, and in 1990 breeding could be proved near Schwabstedt (district Nordfriesland). Some details of breeding biology and singing behaviour are described.

Schrifttum

- BECKMANN, K. O. (1951, 1964): Die Vogelwelt Schleswig-Holsteins. 1. und 2. Aufl., Neumünster.
- BRÄGER, S. & T. DERNEDDE (1989): Untersuchungen zur Avifauna des Ramstedter Moores (Schwabstedter Westerkoog). Gutachten im Auftrag des Landesamtes für Naturschutz und Landschaftspflege Schleswig-Holstein. Kiel, 57 S.

- BUSCHE, G. (1984): Arbeitskarten zu Brutvögeln im Westen Schleswig-Holsteins. Corax 10: 298–303.
- BUSCHE, G. & R. K. BERNDT (1989): Ornithologischer Jahresbericht für Schleswig-Holstein 1986. Corax 13: 113–147.
- EMEIS, W. (1928): Zur Verbreitung von Nachtigall und Sprosser. Orn. Mber. 36: 33–35.
- EMEIS, W. (1939): Pflanzen- und Tierleben Schleswig-Holsteins. Schleswig.
- LEUSCHNER, C. (1974): Der Sprosser (*Luscinia luscinia*) im Hamburger Raum. Hamb. Avifaun. Beitr. 12: 17–24.
- LILLE, R. (1988a): Sprosser *Luscinia luscinia* am Dümmer farb-beringt. Vogelk. Ber. Niedersachs. 20: 20–21.
- LILLE, R. (1988b): *Luscinia luscinia* (Linnaeus 1758) – Sprosser. Stimme. In: GLUTZ VON BLOTZHEIM, U.N. & K.M. BAUER: Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 11: 107–115.
- LILLE, R. (1988c): Art- und Mischgesang von Nachtigall und Sprosser (*Luscinia megarhynchos*, *L. luscinia*). J. Orn. 129: 133–159.
- LUNAU, C. (1941): Das Sprossergebiet Schleswig-Holsteins. Orn. Mber. 49: 56–58.
- MORITZ, V. (in Vorb.): Die Verbreitung von Nachtigall und Sprosser (*Luscinia megarhynchos*, *L. luscinia*) in Schleswig-Holstein und Hamburg.
- NEHLS, G. (1984): Das Ramstedter Moor und seine Bedeutung für die Vogelwelt. Corax 10: 285–293.
- ORR, N. (1976): Studies of less familiar birds. Thrush Nightingale. Brit. Birds 69: 265–271.

Rolf LILLE
Institut für Haustierkunde
Universität Kiel
Olshausenstraße 40
2300 Kiel

ZWEITER NACHWEIS EINES NACHTREIHERS (*NYCTICORAX NYCTICORAX*) AUF HELGOLAND*

Am 16. 5. 1990 beobachteten wir gemeinsam auf der Helgoländer Düne. Um 14.50 Uhr befanden wir uns am Aadeteich, als wir plötzlich schräg über uns einen kleinen Reiher entdeckten, der aus östlicher Richtung angekommen war und nach Westen in Richtung auf die Hauptinsel weiterflog. Die Flughöhe schätzen wir auf ca. 70 m. Der Vogel war viel kleiner als ein Graureiher (*Ardea cinerea*), der sich am selben Tag ebenfalls auf der Düne aufhielt und den wir vorher und nachher fliegend beobachten konnten. Die Unterseite war auffällig hell und die Flügeloberseite grau gefärbt. Mit zunehmender Entfernung konnte von hinten auch der schwarze Rücken erkannt werden. Die Beine überragten das Schwanzende etwas, jedoch viel

* Aus der Inselstation der Vogelwarte Helgoland

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Corax](#)

Jahr/Year: 1990-92

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Lille Rolf

Artikel/Article: [Kurze Mitteilungen - Sprosser \(*Luscinia luscinia*\) jetzt Brutvogel im Westen Schleswig-Holsteins 271-273](#)